



INKA BB

Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Region Brandenburg Berlin

Hintergrund

Die Region Berlin Brandenburg gilt als besonders empfindlich gegenüber künftigen Klimaveränderungen. Gründe sind vergleichsweise geringe Jahresniederschläge, ein hoher Gewässeranteil und ein Vorherrschen sandiger Böden mit geringer Wasserspeicherkapazität. Die bisher absehbaren Klimatrends mit zurückgehenden Niederschlägen im Sommer und einer Zunahme von Extremwetterlagen lassen eine Häufung kritischer Situationen erwarten. Die Landnutzung – direkt abhängig von klimatischen und standörtlichen Rahmenbedingungen – ist besonders von den Wirkungen des Klimawandels betroffen. Dies gilt auch für die Großstadt Berlin, in der es zur Aufheizung der Stadt



Gewässerreiche Brandenburger Landschaft (AG Berger, ZALF)

während Hitzeperioden und damit zu gesundheitlichen Belastungen kommen kann. Auch die zahlreichen Gewässer reagieren hinsichtlich Wasserführung und Wasserqualität sensitiv auf klimatische Veränderungen. Starkregenereignisse haben beispielsweise eine kurzfristige Verschlechterung der Gewässergüte zur Folge.

Ziele des Projektes

Ziel ist es, unter veränderten Klimabedingungen insbesondere die Nachhaltigkeit der Land- und der Wassernutzung in der Region zu sichern. Mit Hilfe spezifischer Handlungsempfehlungen, Entscheidungsunterstützungssystemen und Managementleitfäden soll die strategische Anpassungsfähigkeit von Akteuren in Wirtschaft, Politik und Verwaltung an den sich abzeichnenden Klimawandel gefördert werden. INKA BB arbeitet dabei in drei Untersuchungsregionen. Dazu gehören die regionalen Planungsgemeinschaften Lausitz-Spreewald und Uckermark-Barnim, wo Landnutzung und Wassermanagement im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen. In der Metropole Berlin steht die Bearbeitung der Gesundheits- und der Wasservorratsproblematik im Vordergrund. INKA BB arbeitet aber auch mit einem landesweiten, auf den gesamten Regelungsraum bezogenen Fokus. Das Netzwerk versteht sich als lernende Organisation, die Veränderungen beabsichtigt und aktiv gestaltet und als Vorbild und Partner Lern- und Veränderungsprozesse fördert und initiiert.

Vorgehensweise

Eine eingehende Analyse der Stärken und Schwächen der beteiligten Akteure und Regionen in INKA BB sowie ihrer Anpassungsmöglichkeiten im Hinblick auf den Klimawandel bilden den Ausgangspunkt des Forschungsnetzwerks. Darauf aufbauend konzipieren die Netzwerkpartner Anpassungsmaßnahmen, die im Laufe des Projektes experimentell getestet werden. Bei diesen Arbeiten werden Praxispartner aktiv mit eingebunden. Die Themen Landnutzung, Wassermanagement und Gesundheit sind dabei die inhaltlichen Schwerpunkte.

- Im Bereich Landnutzung werden negative Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Landbewirtschaftung gemildert und die Wettbewerbsfähigkeit in Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau gefördert. Beispiele hierfür sind der Einsatz wassersparender Bodenbearbeitungsverfahren, eine gezielte Sortenwahl oder Bewässerungstechnologien. Im ökologischen Landbau spielt die Optimierung der Fruchtfolge eine große Rolle. Auch ein klimawandelangepasstes Weidemanagement sowie agroforstwirtschaftliche Anbausysteme werden erprobt.
- Mögliche Wechselwirkungen und Nutzungskonkurrenzen in der Landschaft unter veränderten Klimabedingungen werden im Rahmen einer Kooperation mit der Regionalplanung explizit berücksichtigt.
- Im Vordergrund des Wassermanagements steht die Verbesserung der Wasserverfügbarkeit durch institutionelle und technologische Steuerungsmechanismen für einen klimaangepassten Umgang mit Wasser sowie die Sicherung der Wasserqualität insbesondere von glazialen Seen.
- Darüber hinaus werden gesundheitliche Aspekte des Klimawandels betrachtet. Hier wird für Risikopatienten – zunächst in Berlin – ein Warnsystem vor Hitzeperioden erprobt.

Die gewonnenen Erfahrungen aus den Forschungs- und Praxisprojekten werden vor dem Hintergrund aktualisierten Klimawissens transdisziplinär bewertet und zur Diskussion gestellt. Parallel dazu erfolgt der Wissenstransfer in die Fachwelt und die interessierte Öffentlichkeit durch die Vorstellung von INKA BB auf Veranstaltungen (z. B. Messen, Regionalforen oder themenspezifische Workshops). In einer abschließenden Verstetigungsphase sollen Anpassungsmaßnahmen institutionalisiert und in Handlungsroutinen eingebettet werden. Dem dient ein intensiver Dialog mit Politik und Praxispartnern.

GIS-gestützte Ermittlung von Retentionsflächen

Veränderte Niederschlagsmuster können neue Retentionsflächen für Regenwasser erfordern. Im Bereich der nachhaltigen Siedlungswasserwirtschaft werden Methoden zur

Ermittlung kommunaler Versickerungs- und Retentionspotenzialen erarbeitet. Solche Flächen können anhand von naturräumlichen Gegebenheiten wie Topographie, Bodenschaffenheit und Grundwasserverhältnisse identifiziert werden. Auch Landnutzung, Versiegelungsanteil, Verschmutzungsgrad des Regenwassers, Schutzgebiete und Eigentumsverhältnisse spielen eine Rolle. Für die Gemeinde Panketal wurden exemplarisch Daten ausgewählt und im Geoinformationssystem ArcGIS ausgewertet. Etwa ein Fünftel des Gemeindegebiets erwies sich im Ergebnis als Retentionsfläche geeignet. Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit vorhandenen dezentralen Entwässerungsanlagen ergab mehrfach örtliche Übereinstimmungen. Es könnten aber noch weitere Retentionsflächen ausgewiesen werden. Die ausgearbeiteten Methoden werden im Dialog mit Praxispartnern kontinuierlich auf Anwendungseignung, Bedarfsorientierung und Übertragbarkeit geprüft.

Projekt- und Netzwerkpartner

Partner im Rahmen von INKA BB sind rund 15 Forschungseinrichtungen und ca. 40 Behörden und Interessenverbände aus Berlin und Brandenburg sowie mehr als 35 einzelne Wirtschaftsunternehmen, insbesondere aus der Land- und Forstwirtschaft.

Projektlaufzeit

Mai 2009 bis April 2014

Kontakt

Dr. Andrea Knierim
 Institut für Sozioökonomie
 Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)
 Eberswalder Str. 84
 15374 Müncheberg
 Tel.: 033432 82-410
 Fax: 033432 82-308
 E-Mail: inkabb[at]zalf.de

www.inka-bb.de